

SWISS KITCHEN AWARD 2015. Der Branchenverband Küche Schweiz macht sich wieder auf die Suche nach den schönsten Küchen der Schweiz. In einer neuen Kategorie werden erstmals auch die besten Küchenumbauten ausgezeichnet. Die Unternehmen können sich bis 19. Juni anmelden.

Das Auge kocht mit



Bild: Küche Schweiz

In der Küche sind der Kreativität fast keine Grenzen gesetzt. Das gilt nicht nur für die Köchinnen und Köche, sondern auch für die Schreiner oder Küchenbauer. Die Gestaltung von Küchen ist heute schon fast so etwas wie die Königsdisziplin im Innenausbau. Das unterstreicht der Swiss Kitchen Award, welchen der Branchenverband Küche Schweiz 2013 erstmals durchgeführt hat. Unter den mehr als hundert Bewerbungen befanden sich viele herausragende Projekte. Allen voran waren das natürlich die Gold-, Silber- und Bronzegewinner: «Lifestyle Küche» von der Schreinerei Merk AG aus Uster ZH, «K17» von der Kissling AG aus Reiden LU und «Orea1» der Küchenfabrik Muotathal AG aus dem Kanton Schwyz.

Zwei Kategorien, zweistufiges Verfahren

Dieses Jahr wird der Award wiederholt. Neu können nicht nur Projekte in der Kategorie «Schönste Küche», sondern auch «Bester Kü-

chenumbau» eingereicht werden. Die Anmeldefrist läuft bis am Freitag, 19. Juni. Die Bewerbungsunterlagen kann man auf der Internetseite des Awards beziehen.

Jedes Unternehmen darf pro Kategorie drei Projekte einreichen. Die Teilnehmer müssen nicht Mitglied von Küche Schweiz sein. Eine Fachjury nimmt die Vorselektion vor und nominiert bis am 1. Juli je acht Finalisten. Die Preisträger werden dann vom 1. bis 30. September in einem öffentlichen Online-Voting ermittelt. Die Gewinner werden am Küchenkongress vom 10. November in Baden AG ausgezeichnet. Sie erhalten Preise im Gegenwert von 30 000 Franken. MF

→ www.swiss-kitchen-award.ch

«Lifestyle Küche» von der Schreinerei Merk: Siegerprojekt des Swiss Kitchen Award 2013.

LABELSTREIT

187 Unterschriften gegen das Logo-Double

Mit einem Offenen Brief hat sich Lignum, der Dachverband der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, gegen die neu formierte Organisation schweizerholz.ch gewehrt (siehe SZ-Nr. 17/2015). Diese erschien kürzlich am Markt mit einem Logo, das dem Herkunftszeichen Schweizer Holz von Lignum (Bild) zum Verwechseln ähnlich sieht. Das hat in der Szene Unruhe gestiftet. Gemäss einer kürzlich veröffentlichten Medienmitteilung haben 187 Persönlichkeiten aus der Wald- und Holzbranche den Offenen Brief von Lignum unterschrieben. Zu den Unterzeichnenden gehört auch die Spitze des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM). Mit dem Brief distanzieren sich die Branchenvertreter vom Verhalten von schweizerholz.ch. «Der Versuch zur Spaltung der Branche trifft den Wirtschaftszweig, der bereits genug leid-



empfindlich», steht darin. In der aktuellen Situation dürfe es nur ein Ziel geben: Gemeinsam für mehr Schweizer Holz unter der Fahne des offiziellen Herkunftszeichens. MF

→ www.lignum.ch